Moduldetails konsultieren

Praktische Ausbildung im Inklusionsbereich 2 - FORIC2

Code des Moduls:	FORIC2
Leistungsbaustein:	Kommunikation und Reflexion in Bezug auf die Arbeit in verschiedenen Bereichen der inklusiven Betreuung (KORAR)
Beruf / **Tätigkeit:**	Agent d'inclusion
Diplom / **Zertifikat:**	Diplôme d'aptitude professionnelle
Bewertungsmethoden:	Arbeitsprobe / Arbeitsaufgabe, Betrieblicher Auftrag, Fachgespräch, Gesprächssimulation, Modulbegleitende Kompetenzfeststellung, Portfolio, Präsentation, Schriftliche Aufgabe

Bewertungstabelle für die Module im Unternehmen

1

Der/Die Auszubildende ist in der Lage die emotionale Entwicklung der Adressaten mit spezifischen Bedürfnissen zu beobachten, zu analysieren und bietet Handlungsmöglichkeiten an, diese optimal zu begleiten.

Maximale Punktzahl: 12

INDIKATOREN

Drei Beobachtungen werden durchgeführt und im Ausbildungsheft dokumentiert.
Der/Die Auszubildende kann das emotionale Empfinden seiner Adressaten identifizieren und benennen.
Der/Die Auszubildende kann empathisch auf das emotionale Empfinden seiner Adressaten eingehen, indem Er/Sie die Methode des aktiven Zuhörens anwendet.
Der/Die Auszubildende kann einen passenden Beobachtungsbogen nutzen um den emotionalen Entwicklungsstand eines Adressaten zu dokumentieren und einzuschätzen.
Der/Die Auszubildende nennt Möglichkeiten, um die emotionalen Fertigkeiten des beschriebenen Adressaten optimal zu begleiten.
Er/Sie beantwortet die dazu passenden Fragen und Aufgabe im vierten Berichtsheft.

SOCKEL

Mindestens zwei Beobachtungen sind vollständig vorhanden.
Er/Sie benennt die Emotion von zwei Adressaten basierend auf deren emotionaler Ausdrucksweise. Die zugeordnete Emotion ist nachvollziehbar.
Die Etappen des aktiven Zuhörens werden in Bezug zu der emotionalen Entwicklung respektiert und die Umsetzung ist passend.
Seine/ihre Dokumentation ist größtenteils komplett und seine Einschätzung ist nachvollziehbar.
Er/Sie nennt mindestens zwei verständliche und passende Angebote.
Die Fragen werden weitgehend beantwortet.

2

Der/Die Auszubildende ist in der Lage die Sozialentwicklung der Adressaten mit spezifischen Bedürfnissen zu beobach analysieren und bietet Handlungsmöglichkeiten an, diese optimal zu begleiten.

Maximale Punktzahl: 12

INDIKATOREN

Der/Die Auszubildende dokumentiert und beobachtet das soziale Verhalten eines Adressaten mit spezifischen Bedürfnissen während einer Interaktion mit einem anderen.
Der/Die Auszubildende kann einschätzen, ob das beobachtete Verhalten an die soziale Situation angepasst ist und welche Handlungsinitiativen nützlich gewesen wären.
Der/Die Auszubildende nennt Möglichkeiten, um die Sozialentwicklung des Adressaten optimal zu begleiten.
Er/Sie beantwortet die dazu passenden Fragen und Aufgabe im vierten Ausbildungsheft.

SOCKEL

Er/Sie notiert die offensichtlichsten Beobachtungsmerkale der Sozialentwicklung des Adressaten.
Die Einschätzung der Sozialkompetenz mithilfe des praktischen Beispiels ist nachvollziehbar.
Er/Sie nennt mindestens zwei verständliche und passende Angebote.
Die Fragen werden weitgehend beantwortet.

3

Der/Die Auszubildende ist in der Lage Informationen über seine/ihre Adressatengruppe zu sammeln, die Gruppenzusammensetzung zu reflektieren und Handlungsalternativen zu erarbeiten, um die Gruppe bestmöglich begle können.

Maximale Punktzahl: 12

INDIKATOREN

(Für nähere Informationen, siehe Programm/ Template 2) Er/Sie beschreibt folgende Eigenschaften der Gruppe:

- Name der Zielgruppe
- Gruppengröße
- Gruppenzusammensetzung (Alter, Geschlecht, Nationalitäten und Muttersprachen, wie lange kennen sich die einzelnen Gruppenmitglieder)
- Interessen der Gruppe
- Fähigkeiten der Gruppe
- Besonderheiten der Gruppe (allgemeine Entwicklung in den verschiedenen Entwicklungsbereichen (ENTME/ENTWI), besondere oder spezifische Situation/Bedürfnisse, die bei der Planung und Durchführung einer Aktivität beachtet werden sollen, …)

Er/Sie schlägt passende und hilfreiche Handlungsstrategien/Methoden vor, um die Gruppe bestmöglich begleiten zu können.
Er/Sie beantwortet die dazu passenden Fragen und Aufgabe im vierten Ausbildungsheft.

SOCKEL

Er/Sie setzt sich mit den verschiedenen Fragen auseinander, indem Er/Sie authentische Antworten findet und anhand von konkreten Beobachtungsmomenten begründet.
Die Beschreibungen sind sinnvoll und nützlich.
Er/Sie schlägt mindestens eine passende Umgangsform vor.
Die Fragen werden weitgehend beantwortet.

4

Der/Die Auszubildende ist in der Lage die Bedeutung von Transitionen und deren Wirkung auf die Adressaten zu reflektieren.

Maximale Punktzahl: 12

INDIKATOREN

Er/sie dokumentiert drei Transitionen, die in alltäglichen Situationen selbstständig durchgeführt wurden.
Er/Sie reflektiert die eigenen Aufgaben in Bezug auf die Zusammenarbeit mit den rechtlichen Betreuenden und weiteren Kooperationspartnern bei dem Ankommen/ der Eingewöhnung und/oder beim Gruppenwechsel, und/oder in Abschiedssituationen. (oder anderen ähnlichen Situationen).
Er/Sie kann die Transitionen angemessen kommunizieren.

SOCKEL

Drei durchgeführte Transitionen werden im Berichtsheft weitgehend verständlich dokumentiert.
Er/Sie benennt jeweils 2 Aufgaben, die eine Fachkraft für Inklusion bei Transitionen in alltäglichen Situationen hat.
Die Kommunikation ist weitgehend angepasst.

5

Der/Die Auszubildende ist in der Lage die Relevanz des autonomen Handelns der Adressaten mit spezifischen Bedürfn im Alltag zu verstehen und sie in der Entwicklung ihrer Autonomie zu begleiten.

Maximale Punktzahl: 6

INDIKATOREN

Er/Sie versteht die Rolle der Fachkraft für Inklusion in der Unterstützung des autonomen Handelns der Adressaten mit spezifischen Bedürfnissen im Alltag und kann konkrete Beispiele geben:

- Beobachten, Vertrauen & Begleiten
- Vielfältige Angebote zum Selbstentdecken, Spielen und Experimentieren bieten.
- Wünsche und Interessen der Adressaten wahrnehmen und einbinden.
- Angepasste Räume und Material bieten.

Die Beispiele werden im Ausbildungsheft dokumentiert.

SOCKEL

Er/Sie nennt mindestens zwei konkrete Beispiele für seine/ihre Zielgruppe.

6

Der/Die Auszubildende ist in der Lage die Wichtigkeit der transversalen Kompetenzen zu erkennen und setzt sich aktiv vierten Semester mit deren Entwicklung auseinander.

Maximale Punktzahl: 6

INDIKATOREN

Der/Die Auszubildende wählt zusammen mit der Ausbildungsbegleitung mindestens drei Sozial- oder Selbstkompetenzen aus der Liste, an denen im Laufe des Semesters gearbeitet werden soll.
Es werden sowohl Sozial- wie Selbstkompetenzen gewählt.
Er/Sie macht Vorschläge, wie an der ausgewählten Kompetenz gearbeitet werden soll und wie Fortschritte dokumentiert werden können.
Er/Sie dokumentiert im Laufe des betreffenden Semesters Beobachtungsmomente bezüglich der ausgewählten Sozial- oder Selbstkompetenz.
Die Auseinandersetzung mit der gewählten Kompetenz wird im Gespräch mit der Praktikumsbegleitung thematisiert.
Am Ende des Semesters findet eine gemeinsame Einschätzung der drei gewählten Kompetenzen statt und wird in der Tabelle der transversalen Kompetenzen dokumentiert.

SOCKEL

Drei Sozial- oder Selbstkompetenzen werden ausgewählt.
Die Vorschläge ergeben Sinn und es wird versucht sie regelmässig umzusetzen.
Die Fortschritte sind weitgehend dokumentiert.
Die gemeinsame Einschätzung findet statt und die Dokumentation ist weitgehend nachvollziehbar.